

2013



FLIZ

Jeweils am 2. Montag im Monat um 20.00 in
Kino Gotthard Zug
FILM LIEBHABERINNE N ZUG

Jahresbericht



Unterstützt vom
Kanton Zug

FLIZ Jahresbericht 2013

INHALT

Editorial	2
FLIZ-Filme 2013	4
GV 13 Kurzfassung Protokoll	15
Statistik	17
Adressen	18
Danke	18
Ausblick	19

EDITORIAL

Bei der Rückschau auf 2013 verblüfft, wie viele Highlights in gerade mal zwölf Monaten Platz gefunden haben. Neben starken Filmen besonders in Erinnerung bleiben die vielen spannenden Begegnungen mit Saalgästen und mit Menschen aus dem Publikum:

Etwa Simon Jäggi, Sänger der «Kummerbuben», er sprang in letzter Minute für den erkrankten Regisseur Steve Walker (Buebe gö z'Tanz) ein, und er war in jeder Beziehung ein Glücksfall. Bei Mirjam von Arx dauerte das Saalgespräch fast so lange wie zuvor ihr Film *Virgin Tales* – die Autorin bannte das Publikum mit ihren Schilderungen über evangelikale Jungfrauen in den USA. Und ein spezielles Highlight war die 18 Jahre junge Lotta, die nach dem Film *Taste The Waste* darüber berichtete, wie sie nachts die Container von Supermärkten nach essbaren Lebensmitteln durchsucht.

Spannend ist auch zu sehen, wel-

che Entwicklungen Geschichten nehmen können: Im März zeigten wir den gleichnamigen Dokumentarfilm über das Karpatendorf Roșia Montană, das einem gigantischen Goldabbau-Projekt hätte weichen sollen. Das schien unausweichlich, wie wir damals auf dem FLIZ-Flyer angenommen haben. Doch zweitens kommt es anders ... im November 2013 hat der rumänische Senat das Abbau-Projekt mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Vieles wäre hier noch zu erzählen, zum Beispiel über die temperamentvolle Pianistin Alena Cherny, die einen Flügel in die Ukraine transportieren liess – begleitet von Christian Labhart's Kamera (*Appassionata*). Oder über Paul Poet's unterhaltsame Tour durch die bizarre Welt der Mikronationen (*Empire Me*). Jeder FLIZ-Abend hat seine eigene Geschichte und wir möchten keine davon missen.

Das gilt auch für die FLIZ-GV am 15. April im Jugend- und Kulturzentrum industrie45 in Zug. Der Gwunder bezüglich Location und Programm stach einige Leute gehörig – es waren mehr FLIZ-Mitglieder anwesend als in früheren Jahren. Und bei der Filmvorführung (*Onkel Albin*) nach dem offiziellen Teil drängelten sich 60 – 70 gut gelaunte Menschen im zum Topfokino umfunktionierten Clubraum des i45. Das macht Lust auf mehr, die GV 2014 wird im selben Rahmen stattfinden.

Für die Kinobranche war 2013 kein gutes Jahr – die Zuschauerzahl hat gegenüber dem Vorjahr gesamtschweizerisch um 15 % abgenommen. Vom Zuschauerschwund nicht betroffen war FLIZ. Bei der Gestaltung unseres Programms profitieren wir vom knappen Angebot an Kinosälen in der Region Zug – längst nicht alle Filme finden Aufnahme im normalen Kinoprogramm. Dadurch haben wir viel Spielraum, uns als cineastische Rosinenpicker zu betätigen. Das Publikum honorierte die Filmauswahl 2013, die Filme waren gut besucht und die Zahl der Filmclub-Mitglieder ist weiter angestiegen.

Die Zusammenarbeit mit Kinozug ist wiederum reibungslos und angenehm verlaufen. Daraus ist eine weitere Form der Kooperation entstanden: Seit April 2013 ist der FLIZ-Präsi als Operateur im Kino Seehof angestellt. Dadurch sind die Kommunikationswege kürzer und die Absprachen einfacher geworden, Interessenkonflikte treten keine auf.

Weiterentwickelt hat sich auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. So wurden die Filme Virgin Tales und Mama Illegal in Zusammenarbeit mit der Frauenzentrale Zug gezeigt, deren Mitglieder in den Genuss eines

reduzierten Eintritts kamen. Der Film Appassionata war abgestimmt auf das Programm von vieljazz Zug – inklusive des gegenseitigen Beilegens der Flyer im Werbeversand beider Veranstalter. Und die gemeinsam mit Kinozug veranstaltete Trigon-Filmreihe «Im Gotthard um die Welt» ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Zuger Kinoherbstes.

FLIZ bleibt also auch im 15. Jahr, was es schon immer war: Ein Filmclub mit einem weiten Horizont. Wir freuen uns auf neue Entdeckungsreisen!

FLIZ-FILME 2013

Kleine und grössere Geschichten rund um den Erdball waren Thema unserer Filme: Ob Skurriles, Tragisches, Unappetitliches oder einfach Nachdenklich machendes ... dem FLIZ-Publikum blieb nichts erspart. Und mit Roşia Montană und Mama Illegal kam es auch in den Genuss von Schweizer Erstaufführungen.

KINO GOTTHARD



Buebe gö z´Tanz

von Steve Walker (CH 2012)

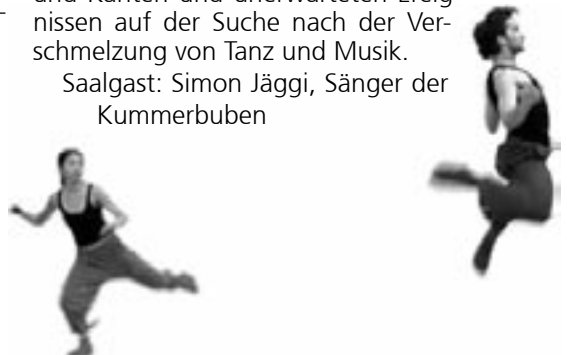
Die Kummerbuben mit ihrer Rumpelmusik wollen als erste Rockband in den Heiligen Hallen des Stadttheaters Bern spielen. In einem gemeinsamen Ballett mit den Tänzern des «Bern: Ballett»-Ensembles und in der Choreografie der beiden Tänzerinnen Izumi Shuto und Martina Langmann.

Um den Sprung zur Choreografin zu schaffen und ihrem Traum ein Stück näher zu kommen, opfern die beiden Tänzerinnen neben dem harten Alltag im Ensemble ihre ganze Zeit und Energie.

Beide Parteien wagen sich in neue Gewässer und sie haben sich dabei hohe Ziele gesteckt: Die Band will die gesamte Musik für das Tanzstück neu komponieren und die beiden Tänzerinnen werden sich zum

ersten Mal an die Gestaltung eines 40-minütigen Stücks mit vielen komplexen Gruppenchoreografien wagen. Die chaotische Welt des Probekellers der Buben prallt auf die Professionalität des Balletts. Spannend wie in einem Krimi erzählt «Buebe gö z´Tanz» in Bildern voller Stimmungen und Kontrasten von zwei Welten, und einer Bühne, von Schweiss und Schmerz, Hierarchie und Anarchie, von einem Weg mit Ecken und Kanten und unerwarteten Ereignissen auf der Suche nach der Verschmelzung von Tanz und Musik.

Saalgast: Simon Jäggi, Sänger der Kummerbuben





Virgin Tales

von Mirjam von Arx (CH 2012)

Mirjam von Arx hat zwei Jahre am rechten Rand der Christenheit gefilmt – in der Welt der US-amerikanischen Evangelikalen. Hier wird die Tea-Party gewählt und hier wird vorgelebt, was fanatisch ausgelegtes Christentum heisst: Gottes Wort in Vaters Deutung.

Auch bei den Wilsons hat Vater Randy das Sagen, ein Missionar der Purity-Bewegung, die Sex und Küssen vor der Ehe verbietet. Vielleicht sind

die fünf bildschönen Töchter mit ein Grund, weshalb er den Jungfrauenball erfunden hat, an dem Mädchen ihre Jungfräulichkeit bis zur Ehe geloben.

Es mutet bizarr an, wenn 4 – 20jährige Töchter in Ballkleidern mit ihren Vätern tanzen, oder wenn sie sich verpflichten, dereinst einen Mann wie ihren Papa zu heiraten. Eine Form von Missbrauch, könnte man denken. Polemik ist aber nicht Mirjam von Arx' Sache: Statt zu werten, zeigt sie einfach, was ist. Die Scheinheiligkeit der neokonservativen Prüderie entlarvt sich von selbst.

Saalgast: Mirjam von Arx, Regisseurin





Rosia Montană

von Fabian Daub (D 2012)

Unter dem historischen Karpantendorf Rosia Montană werden die grössten Goldvorkommen Europas vermutet. Ein Segen für das bitterarme Rumänien? Vielleicht – sicher aber ein Fluch für das beschauliche Dorf, das deswegen dem Erdboden gleichgemacht werden soll.

Ein Bergbaukonzern mit ausländischen Investoren will an seiner Stelle eine gigantische Tagebauminne errichten, um das Gold durch Einsatz von hochgiftigem Zyanid zu gewinnen. Mit der dabei entstehenden Schlacke soll ein ganzes Tal aufgefüllt werden, wobei niemand sagen kann, was die langfristigen Folgen für die Menschen und die Natur sein werden.

Doch einige unbeugsame Bewohner von Rosia Montană wider-

setzen sich hartnäckig der Umsiedlung. Ihnen gegenüber stehen nicht zuletzt Befürworter aus den eigenen Familien, die den grossen Reibach wittern – und korrupte Politiker. Eine Situation wie bei Asterix und Obelix, aber leider wohl ohne Happyend.

Saalgast: Fabian Daub, Regisseur





Appassionata

von Christian Labhart (CH 2012)

Die ukrainische Pianistin Alena Cherny lebt seit 1996 in Wetzikon. Als Achtjährige in ein Internat in Kiew gesteckt, lernte sie früh Drill, seelische Nöte und die Musik als einzigen Trost kennen. Dies machte Cherny zu der Persönlichkeit, die sie heute ist: Eine Musikerin mit höchsten Ansprüchen an sich selbst, aber auch eine warmherzige Frau, gewillt, ihre Gaben für das Gemeinwohl einzusetzen.

Sie hat den Traum, der Musikschule ihres Dorfes bei Tschernobyl einen Flügel zu schenken. Die Reise des Flügels wird zur berührenden Spurensuche an Orten ihrer Kindheit und Jugend. Alena Cherny lässt uns teilhaben an den vielen

Abschieden und neuen Anläufen, die sie nehmen musste, an den Katastrophen und Kontrasten, die sie erlebte.

Regisseur Christian Labhart porträtiert Alena Cherny ohne Scheu. Dazu gehört, auch ihre Emotionalität zu zeigen. Diese Ehrlichkeit macht die Künstlerin und ihre schwierige Geschichte für das Publikum auf wunderbare Weise greifbar.

Saalgast: Christian Labhart,
Regisseur,
Alena Cherny, Pianistin





Mama illegal

von Ed Moschitz (A 2012)

Der österreichische Filmregisseur Ed Moschitz bringt uns Frauenschicksale näher, deren menschliche Härte man sich lieber nicht vorstellen mag: er porträtiert Mütter aus dem bitterarmen Moldawien, die illegal in Wien leben, um als Putzfrauen den Lebensunterhalt für ihre zuhause gebliebenen Familien zu verdienen.

Weil die illegale Einreise in den Westen teuer und risikobefrachtet ist, gibt es oft für lange Zeit keine Rückreise mehr. Das heißt, die Frauen sehen meist für viele Jahre ihre Kinder und Ehemänner nicht mehr. Der einzige Kontakt erfolgt über die Bildschirmkameras von Computern und über Skype. So sehen die Frauen ihre Kinder aus der Ferne aufwachsen, ohne Möglichkeit, sie auch einmal umarmen zu können.

Auf der anderen Seite des Internets sind die verlassenen Männer und Kinder, die versuchen, über die Runden zu kommen. Auch das ist mit Schmerz verbunden ... und im Falle der sich nutzlos fühlenden Männer mit Demütigung. Der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Film regt dazu an, sich Gedanken darüber zu machen, was Armut bedeutet.

Saalgast:
Ed Moschitz,
Regisseur



Ein Film von Paul Poet (A, D, Lux 2011)

FLIZ

2009h Kino Gotthard Zug
FILMLIEBHABERINNE N ZUG

Mo 10. 6. 13



Empire me

von Paul Poet (A, D, Lux 2011)

Der Traum vom irdischen Paradies wird vom Menschen schon lange geträumt. Einmal König sein auf der eigenen Insel... Doch die globalisierte Weltordnung lässt kaum Alternativen zu.

Trotzdem haben sich seit den 90er Jahren hunderte Do-It-Yourself-Staaten auf der Suche nach einer idealen Lebenskultur ihre eigenen Welten gebaut: Mikronationen, Eco-Villages und Sezessionisten-Residenzen, manche kaum größer als eine Meeresplattform oder ein Laptop. Tausende Freidenker sagen damit der einengenden Weltordnung den Kampf an.

Paul Poet, selbst Veteran alternativer Netzwerke und sozialer Experimente, unternimmt eine Reise zu sechs dieser Gegenwelten. Was auf den ersten Blick bunt, charmant, skurril wirkt, entpuppt sich als Kampfansage an die neoliberale Weltordnung. Die realpolitischen Schildbürgertaten eröffnen den Zuschauern Wege, sich nicht als ohnmächtiges kleines Rädchen der Post-Demokratie zu fühlen. Wenn dir deine Welt nicht passt, dann bau dir eine eigene!

Saalgast: Paul Poet, Regisseur

PRINCIPALITY OF

SEALAND

FLIZ

9



Taste the Waste

von Valentin Thurn (D 2011)

Das allein in Europa jährlich weggeworfene Essen würde zweimal reichen, um alle Hungernden der Welt zu ernähren. Jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel und jedes fünfte Brot landet im Abfall. Dass wir die Hälfte unseres Essens verschwenden, wirkt sich auch verheerend auf das Weltklima aus.

Der Film stellt Fragen und findet Antworten. Er findet ein System, an dem wir uns alle beteiligen: Supermärkte bieten durchgehend die ganze Warenpalette an. Bis spät in den Abend muss das Brot frisch sein, zu jeder Jahreszeit gibt es Erdbeeren. Und alles muss perfekt aussehen.

Beteiligen sich tatsächlich alle am alltäglichen Wahn-

sinn? Der Regisseur Valentin Thurn findet bei seiner Recherche auch Menschen, die Alternativen entwickelt haben, um die Verschwendung zu stoppen: Beispielsweise indem sie die Container von Supermärkten nach Essbarem durchsuchen. Die einen tun es aus wirtschaftlicher Not, andere aus Protest gegen die Verschwendung.

Solche Menschen gibt es auch bei uns. Ihr Engagement ist eine Chance für ein weltweites Umdenken.

Saalgäste: Lotta, Foodsaverin
Caroline Schneider,
Tischleindeckdich





Annelie

von Antej Farac (D/CH 2012)

Im ehemaligen Münchner Hotel Annelie wohnen Alkoholiker, Prostituierte, Dealer usw. – die meisten sind Hartz-IV-Empfänger. Sie sind sich selbst in diesem dokumentarischen Spielfilm.

Wenige Rollen sind mit Schauspielern besetzt, wie der Junkie Max, der durch den Film führt. Im Annelie wohnen zudem der ehemalige Cowboy

Franz, sein Kumpel Güni und dessen transsexuelle Freundin Laura, der Hausnazi Stefan, die ältliche Schweizerin Hedi mit Kräutergarten, die Sexarbeiterin Mimi und ihr Yogi, der manchmal zum Grizzly wird, sowie viele Andere.

Das mehr oder weniger friedliche Zusammenleben wird jäh gestört durch die Nachricht, dass das Annelie abgerissen werde. Aber wenn das Annelie schon untergehen muss, dann sicher nicht leise...

Regisseur Farac wohnte einst gegenüber vom Annelie. Mit seinem Film will er aufzeigen, was Armut für Betroffene bedeutet. Entstanden ist eine eindruckliche, spannende und manchmal witzige Milieustudie mit überraschendem Finale.

Saalgast: Antej Farac, Regisseur





The Orator

von Tusi Tamasese (Samoa 2011)

Kleinwüchsige Menschen haben es schwerer als andere, sich den ihnen zustehenden Respekt zu verschaffen. So auch Saili, der mit seiner schönen Frau und deren Tochter als Aussenseiter am Rand seines Dorfes auf Samoa lebt. Zum einen drohen ihm die Nachbarn sein Land wegzunehmen. Zum anderen muss er sich gegen die Familie seiner Frau behaupten, umso mehr als diese schwer erkrankt.

Doch so einfach lässt sich der stolze Saili nicht klein kriegen, er entscheidet sich, den ihm zustehenden Platz als Dorfredner einzunehmen. Das darauffolgende Rededuell entwickelt seine ganz eigene Spannung und Dramaturgie, bei dem Gewinner und Verlierer schliesslich instinktiv das Ergebnis anerkennen.

THE ORATOR ist der erste Film, der ausschliesslich auf Samoa und in der Landessprache gedreht wurde. In seinem feinfühligem Debüt zeigt Tusi Tamasese das traditionelle Samoa, zu dessen kulturellen Eigenheiten auch die hochgeschätzte Redekunst gehört.

Saalgast: René Vollmer,
Verein Kleinwüchsige
Menschen Schweiz





Le Sommeil d'Or

von Davy Chou (Kambodscha 2012)

In Kambodscha, heute ein beliebtes Reiseziel, herrschten in den 1970er Jahren die Roten Khmer. Den Terror der Steinzeit-Kommunisten bezahlten bis zu 3,3 Millionen Kambodschaner mit dem Leben, auch die meisten Filmschaffenden wurden Opfer des Genozids. Bilder waren dem Regime ein Gräuel.

Vor den Roten Khmer blühte im Land eine grosse Filmkultur. Von den zwischen 1960 und 1975 entstandenen fast 400 Filmen existieren heute noch deren 30. Der Rest wurde zerstört – wie auch die Filmstudios und Kinos in der Hauptstadt Phnom Penh.

Davy Chou, Enkel eines der wichtigsten Produzenten der Goldenen Zeit, rekonstruiert in seinem sanften Filmessay das kinematografische Erbe

des Landes. Wie ein Archäologe sucht er nach übriggebliebenen Spuren und spricht mit Überlebenden über Werke, die zwar zerstört wurden – aber nicht vergessen. So entsteht eine Liebeserklärung ans Kino und eine Ode an die Erinnerung, während der die Filme in den Köpfen des Publikums neu entstehen.

Saalgast: Oswald Iten, Filmwissenschaftler, mit einem Vortrag über das kambodschanische Filmschaffen



Ein Film von Luc Schaedler (CH 2013)

Three
Letters From
China

Watermarks

FLIZ 2000h Kino Gotthard Zug Mo 9. 12. 13
FILMLIEBHABERINNEN ZUG

Watermarks – Three Letters from China

von Luc Schaedler (CH 2013)

Anhand von drei Stationen erzählt WATERMARKS von einem China im Umbruch: Wei Jihua und seine Frau bringen sich und ihren kleinen Sohn als Wanderarbeiter im Kohlenbaugebiet von Wusutu durch. Während sie hier die Zukunft für ihre junge Familie sieht, möchte er auf den Hof seiner Eltern zurückkehren

In Jiuxiancun sprechen ein ehemaliger Landbesitzer und der pensionierte Parteisekretär darüber, wie schmerzhaft es für die Menschen immer noch ist, die Geschichte des politischen Terrors zu verarbeiten.

Im urbanen Moloch Chongqing will die burschikose Chaomei ihre Rolle als junge Frau im modernen China neu definieren. Ihre Versuche, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten, stehen im Kontrast zum einfachen Leben

ihrer Eltern auf einem Fischerboot.

In beeindruckender Offenheit erzählen die Protagonisten von der vertrackten Gegenwart, der unbewältigten Vergangenheit und zaghaften Schritten in die Zukunft. In Zusammenarbeit mit dem Sinologen Markus Schiesser zeichnet Luc Schaedler ein vielschichtiges Bild der Befindlichkeit in diesem komplexen Land.

Saalgast: Luc Schaedler, Regisseur



KURZFASSUNG DES PROTOKOLLS DER GV 12

Die FLIZ-GV zum Jahr 2012 findet am Montag, 15. April 2013 im Jugend- und Kulturzentrum industrie45 statt: Vom FLIZ-Vorstand anwesend sind Martin Bucher, Lisa Herms und Mark Hofstetter; der in Argentinien weilende Erich Langjahr lässt sich entschuldigen. Die GV ist erfreulich gut besucht: mit 24 FLIZ-Mitgliedern nehmen wesentlich mehr Gäste als in früheren Jahren teil.

Martin Bucher begrüsst die Anwesenden und dankt für Kommen und Interesse. Ein spezieller Dank geht an Céline, Gabi und Nina vom Topfkino-team für das feine Nachtessen und die Organisation des Barbetriebs.

Graziella Christen wird einstimmig als Stimmzählerin, Mark Hofstetter einstimmig als Protokollführer gewählt.

Nach einer kurzen Zusammenfassung des aufliegenden Protokolls der GV 2012 durch Martin Bucher wird dieses einstimmig genehmigt. Danach gibt der Präsident anhand des Jahresberichtes einen kurzen Rückblick auf das FLIZ-Jahr 2012.

Die Kassierin Lisa Herms informiert über die finanzielle Seite: Zum Jahresende 2012 resultierte ein Überschuss von rund 5000 Franken. Der Dank der Kassierin für das positive Ergebnis geht zum einen an Stadt und Kanton Zug

für deren Unterstützung, andererseits an die treuen Mitglieder, von denen viele den Jahresbeitrag für 2013 schon Ende 2012 überwiesen und zum Teil auch grosszügig aufgerundet haben. Die erfreuliche finanzielle Situation erlaubt es, zukünftig auch mal wieder RegisseurInnen aus dem Ausland einzuladen, was natürlich mit höheren Kosten für Reise und Hotel verbunden ist. Lisa Herms schliesst ihren Teil mit kurzen Kommentaren zu den einzelnen Posten im Budget 2013:

Die Zahlen sind wie immer etwas vage, weil je nach Herkunft der Gäste grosse Unterschiede bei den Kosten entstehen können.

Nach Vorlesen des von Ferdinand Dettling und Bruno Huber erstellten Revisorenberichts durch Ferdinand Dettling («...Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss und sehr sauber geführt...») wird die Jahresrechnung 2012 einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Der bisherige Vorstand (Martin Bucher, Lisa Herms, Mark Hofstetter, Erich Langjahr) wird als Ganzes einstimmig wiedergewählt. Ebenso wird der bisherige Revisor Ferdinand Dettling einstimmig wiedergewählt und – als Pendenz vom Vorjahr – der Ordnung halber wird nun auch Bruno Huber als 2. Revisor einstimmig gewählt.

Die Versammlung beschliesst, den Mitgliederbeitrag bei 30 Franken zu belassen.

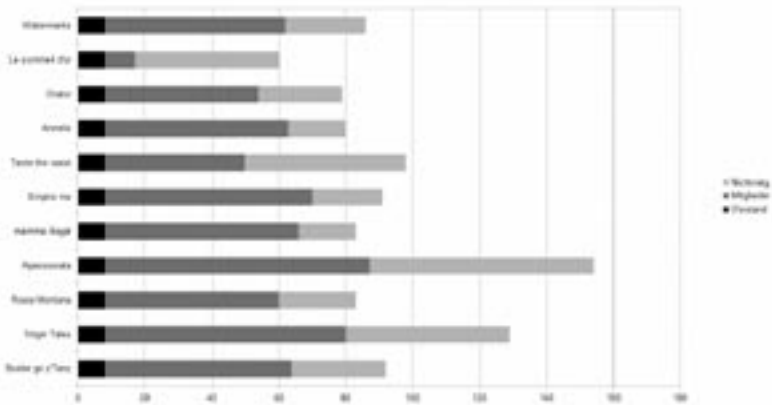
Unter Varia kommt die Bitte, den Email-Newsletter nicht erst am Film- montag sondern etwas früher zu ver- senden.

Zum Abschluss der Generalver- sammlung stellen Céline, Gabi und Nina das Topfkino im i45 vor. An- schliessend zeigt der Regisseur Simon Fässler seinen Film «Onkel Albin». Die- ser Teil ist öffentlich, die vorhergehen- de Filmbesprechung in der Neuen Zu- ger Zeitung hat auch viele Menschen neugierig gemacht, die nicht FLIZ-Mit- glieder sind.

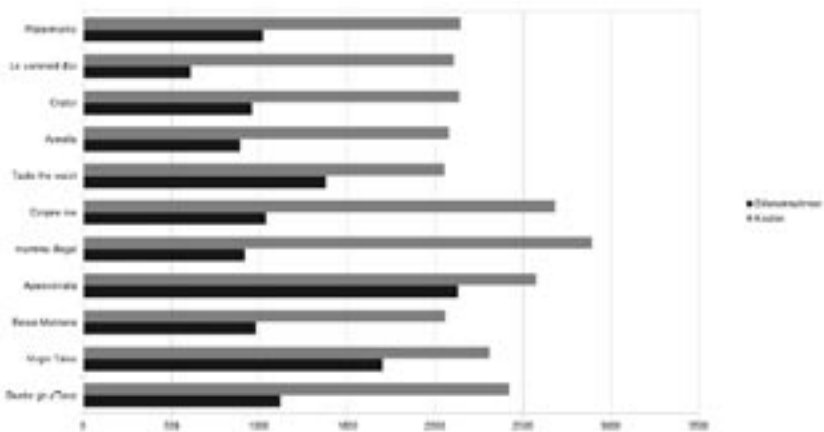
STATISTIK

Die Besucherzahl ist verglichen mit dem Vorjahr in etwa stabil geblieben. Die Anzahl der zahlenden BesucherInnen bewegt sich zwischen 71 (The Orator) und 146 (Appassionata) Personen. Hinzu kommen bei jeder Vorstellung ca. 10 Gratis-Eintritte für Mitglieder des Vorstands, Saalgäste und Begleitpersonen.

ZUSCHAUERiNNEN (Vorstand/Mitglieder/Nichtmitglieder) 2013



EINNAHMEN/AUSGABEN 2013



DANKE

FLIZ wäre nicht möglich ohne den Idealismus, die Sympathie und die tatkräftige Unterstützung verschiedenster Akteurinnen und Akteure. Mein besonderer Dank gilt:

- Lisa Herms, Erich Langjahr und Mark Hofstetter für ihre Arbeit im Vorstand
- Erwin Bestgen und Hanna Fähndrich für den Versand der FLIZ-Werbung
- Bruno Huber und Ferdinand Dettling für ihre Revision der FLIZ-Buchhaltung
- Thomas Ulrich und den Operateuren im Kino Gotthard für die Zusammenarbeit
- Stadt und Kanton Zug für die finanzielle Unterstützung
- Andreas Fässler und der Redaktion der Neuen Zuger Zeitung für die Vorschauen auf unsere Veranstaltungen
- allen FLIZ-Mitgliedern, die uns teilweise seit vielen Jahren treu sind.

Sie alle helfen uns auf die eine oder andere Art dabei, spannende Filmabende zu organisieren. Wir wissen diesen Support sehr zu schätzen. All dies empfinden wir als Gesten des Goodwills gegenüber FLIZ, die uns darin bestärken, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzufahren.

ADRESSEN

FLIZ FilmLiebhaberInnen Zug
Postfach 1505
6301 Zug
films@fliz.ch
www.fliz.ch

Martin Bucher
Oberdorf 26
6215 Beromünster
041 710 60 51
bucher@fliz.ch
www.verbung.ch

Lisa Herms
Zugerstr. 62
6330 Cham
041 280 63 60
lisa.herms@datazug.ch

Mark Hofstetter
Dr.Joachim Heer-Str. 22
8750 Glarus
055 640 29 44
hofstetter@archmark.ch
www.archmark.ch

Erich Langjahr
Luzernerstr. 16
6037 Root
041 450 33 52
info@langjahr-film.ch
www.langjahr-film.ch

AUSBLICK



Eigentlich kann es so weitergehen wie bisher. Was nicht heissen soll, dass es nicht das eine der andere zu verbessern gibt: z.B. den Newsletter rechtzeitig versenden oder das Programm so früh fixieren, dass der jeweils nächste Film immer schon am Ende der Vorstellungen bekannt gegeben werden kann... Wobei gerade hier oft Flexibilität gefragt ist, weil es ja nicht nur darum geht, den Film zu spielen, sondern auch einen Termin mit unseren Saalgästen zu finden.

Gepflegt werden soll auch weiterhin die Kooperation mit anderen Veranstaltern und kulturellen Institutionen der Region Zug. Derzeit laufen zum Beispiel Abklärungen mit der Literarischen Gesellschaft Zug für eine gemeinsame Veranstaltung im Herbst 2014.

Ein Dauerthema ist zudem die gelegentliche Frischzellenzufuhr für den FLIZ-Vorstand. Nach dem Rücktritt von Susanne Giger vor einem Jahr sind wir zu viert, da gäbe es also durchaus noch Platz für ein oder zwei Frauen oder Männer, die Lust haben, mit und bei FLIZ etwas zu bewegen. Sie sind herzlich eingeladen.

So oder so: Auf Wiedersehen im Kino Gotthard!

Martin Bucher
März 2014



www.fliz.ch

FLIZ

FilmLiebhaberInnen Zug

Der Filmdub im Kino Gotthard Zug

Postfach 1505

6301 Zug

films@fliz.ch

